

ZUSAMMENFASSUNG

Unter dem Titel *Storia e anatomia di una passione. Rosa Del Conte e la letteratura rumena* [Geschichte und Anatomie einer Leidenschaft. Rosa Del Conte und die rumänische Literatur], die Doktorarbeit hat ein monographischen Art und es untersucht den Verhältnis zwischen Rosa Del Conte (1907-2011) – Universitätsprofessorin, Literaturkritikerin und Übersetzerin – und Rumänien in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Das gesamte Werk wurde ausgehend von Archivmaterialien aufgebaut, die im *Fondo Culturale italo-rumeno della prof.ssa Del Conte* [italienisch-rumänisches Kulturarchiv von Prof. Del Conte] des Instituts für Höhere Studien Giuseppe Toniolo (Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano) aufbewahrt wurde: Dokumente, Briefwechsel, veröffentlichte und unveröffentlichte kulturelle Produkte, Entwürfe, Universitätskurse, persönliche Notizen. Durch diese heterogenen Materialien wurde die Bedeutung des *laboratorio emineschiano* [Eminescus Labors] von Rosa Del Conte hervorgehoben, einem Labor für Exegese, Übersetzung und Lehre, das den Wissenschaftlerin von Ende der 1940er bis Anfang der 2000er Jahre systematisch interessierte.

Die Arbeit ist in drei Makro-kapitel gegliedert: das erste widmet sich der (intellektuellen) Biographie der Professorin, das zweite konzentriert sich auf die Analyse von Eminescus lyrischem Korpus, letztend das dritte fokussiert sich auf die Del Conte Vorstellung der poetischen Übersetzung.

Das ersten Kapitel widmet sich der Abhandlung der Del Conte Fonds, wie es strukturell und inhaltlich vorgestellt ist. Es wurde eine Definition dieses komplexen Forschungsraums aufwerft, die das von Luigi Crocetti vorgeschlagene Konzept des “Kulturarchivs” gut widerspiegelt wurde. Daher hat das Archiv einen starken autobiographischen Teil, wurde in diese Arbeit, dank der Rekonstruktion der Biographie von Rosa Del Conte, den Wert des historischen Dokuments und die erzählerische Kapazität der Briefen erläutert.

Das zweite Kapitel der Arbeit konzentriert sich stattdessen auf die Veröffentlichung der Monographie *Mihai Eminescu o dell'Assoluto* [Mihai Eminescu oder des Absoluten], deren konzeptioneller Prozess von der ersten Sätze bis zum endgültigen Entwurf, vom redaktionellen Vorschlag bis zur tatsächlichen Veröffentlichung im Mucchi-Verlag beschrieben wurde. Die Briefwechsel von Rosa Del Conte zeichnet diesen komplexen Weg nach, dem einige der Interviews hinzugefügt werden, die sie in den letzten Jahren ihrer Karriere gegeben hat. Anschließend stellt man die (tatsächliche und angenommene)

Rezeption des Bandes in Italien und im Ausland vor und man botet einen Überblick über die damalige Literaturkritik. Aber auch über die Deutung, die Rosa Del Conte diesen Texten in den meisten Fällen gibt, wobei Sie fast immer sich nicht zufrieden zeigt. Nachdem die Rezensionen von C. Segre, M. Eliade und A.E. Baconsky zurückverfolgt wurden, ging die Analyse dann zu den tatsächlichen bibliografischen Verweisen auf Del Conte Studie von ihrer Veröffentlichung bis zum heutigen Tagen über, um ihren inneren Wert als Eckpfeiler Studien von Eminescu zu unterstreichen. Struktur und Inhalt von *Eminescu o dell'Assoluto* wurden vorgestellt, die kulturellen "Schulden" klar ausgedrückt und unterstrichen (Perpessicius und D. Popovici) und die stillschweigenden in die Fußnoten des Bandes verbannt. Dann wurden die von Kritikern als „kühner und substanzieller“ bewerteten Aspekte der Monographie beschrieben, nämlich die Analyse des autochthonen Elements (der „Tradition“) und der Zeit in Eminescus Lyrik.

Im dritten und letzten Kapitel wurde eine Analyse des Eminescus Übersetzungslabors von Rosa Del Conte aufwerft, einem jahrzehntelangen Übersetzungsprojekt, das den Exegese Band *Eminescu o dell'Assoluto* mit dem Sammelband *Poesie* (1989) verbindet. Die Konzeption und Entwicklung dieses Projekts wurden daher so vorgestellt: vom ersten redaktionellen Vorschlag bis zum Projekt in Zusammenarbeit mit der Fundación Cultural Rumana aus Madrid. Pünktlicher Kommentar und nicht bloße Umsetzung, für Rosa Del Conte stellt die Übersetzung eine Notwendigkeit dar, die jedoch nie hinreichend guten Ergebnissen zu entsprechen scheint, allenfalls als philologisch einwandfreie Spur zu begeistern. Obwohl sie sich nie der Übersetzungstheorie verschrieben hat, hat Rosa Del Conte einige Auszüge hinterlassen (Memos, Artikel zu bestimmten Übersetzungen, Universitätsvorlesungen, Vorworten), anhand derer es möglich ist, ihre Vorstellung der poetischen Übersetzung und der vermuteten Unübersetzbarkeit zu rekonstruieren des Lyrik von Eminescu.

Zur Vervollständigung der Arbeit wurden drei Anhänge hinzugefügt: eine dokumentierte, objektive Biografie, die ausschließlich aus Archiv Dokumenten aufgebaut ist; drei Auszüge aus Interviews mit drei Universitätsprofessoren, die in verschiedenen Jahren Studenten von Rosa Del Conte während ihrer Lehrjahre an der Universität von Rom waren; ein Inventar der Umschläge des Del Conte-Archiv mit Materialien zu den Eminescus-Übersetzungen von Rosa Del Conte.

Die Dissertation wird von einer ikonografischen Beilage begleitet, in der Dokumente aus dem Del Conte-Archiv und dem Archiv des *Consiliul Național pentru Studierea*

Arhivelor Securității [Nationaler Rat für das Studium der Sicherheits Archive] dargestellt werden.

SCHLÜSSELWÖRTER: Rosa Del Conte, Archiv, Biografie, Rumänische Studien, Philologie, Übersetzungswissenschaft, Eminescu, *Eminescu o dell'Assoluto*, Poesie, Erinnerung

INHALTSANGABE

EINLEITUNG

KAPITEL 1 – Biografischer Wert und dokumentarischer Wert: für eine Definition des italienisch-rumänischen Archivs von Prof. Del Conte

1.1 Die Bibliothek zwischen Brechung und Reflexion. Lektüre eines intellektuell konstruierten Raums: das Del Conte-Archiv

1.1.1 *Carte d'auteur* und Bücher: Heterogenität des Del Conte-Archivs

1.1.2 Zwischen Urheberrechts Bibliothek und Kulturarchiv: ein Raum, der definiert wird

1.1.3 Das Kulturarchiv als Selbstporträt: eine mögliche Lesart

1.1.4 *Postures littéraires*: das Spiel der literarischen Selbstschöpfung

1.1.5 Das Archiv als Spiegel: Restitution einer Biographie

1.2 Zwischen *lettera* und *epistola*: für eine Kartographie intellektueller Beziehungen

1.2.1 Briefe und Episteln: Die Labilität einer Definition

1.2.2 Entworfen, Konzepte und Briefe: von privat bis öffentlich

1.2.3 Die Korrespondenz: ein Beispiel dokumentarischer Narrativität

1.2.4 Zeitlich-erfahrungsbezogenes Kriterium vs. Inhaltskriterium: zwei mögliche Lesarten

1.3 Wie Kacheln in einem Mosaik: Fragmente einer „Geistesbiografie“

1.3.1 Die rumänische Klammer: *anotimpul crud și fermecat*

1.3.1.1 Analyse einer zeitlich definierten Abfolge

1.3.1.2 Aufbruch als Flucht

1.3.1.3 Ein Blick nach Rumänien

1.3.1.4 Eine scheinbare Übergangslösung: zwischen Einsamkeit und Zufriedenheit

1.3.1.5 Ehrgeiz und Durchhaltevermögen: eine Karriere, die als *commesso viaggiatore* begann

1.3.2 Die endgültige Entfernung aus dem „offiziellen Rumänien“

1.3.3 Die vergessenen Auszeichnungen

1.3.4 Zwischen Pflicht und Verpflichtung: Das Profil eines Lehrers

1.3.5 Forschung und Lehre: zwei konjunkturelle und komplementäre Momente

KAPITEL 2 – *Rivivendo Eminescu*: ein Laborversuch

2.1 *Eminescu o dell'Assoluto*: von der Skizze bis zum fertigen Projekt

2.1.1 Vom Kloster zum Atelier: Forschungsräume

2.1.2 *Donne ch'avete intelletto d'amore*: Rosa Del Conte und Eminescu

2.1.3 Poesie von Eminescu: *suggestione [...] dell'età nostra più felice*

2.1.4 *Un dor nemărginit*: Schreiben als Katharsis

2.2 Zwischen persönlichem Projekt und redaktionellem Projekt: die Zusammenarbeit mit Mucchi

2.2.1 *Eminescu o dell'Assoluto*, ein Orientierungsblatt

2.2.2 Eine verpasste Monographie?

2.2.3 Übersetzen *Eminescu o dell'Assoluto*: Beharrlichkeit und Schmeichelei

2.2.3.1 *Mihai Eminescu în critica italiană*: „saccheggatori e traduttori piuttosto maldestri“

2.2.3.2 Dumitru Irimia: eine nie akzeptierte Anfrage

2.2.3.3 *Bibliotheca romanica*: M. Papahagi für Verlag Dacia

2.3 Glück und Unglück der Monographie

2.3.1 Stumpfheit der Kritik und der Institutionen: der Italien-Rumänien-Verband

2.3.2 Die fehlende Unterstützung seitens der italienischen Gesandtschaft in Bukarest und der Gesandtschaft der rumänischen Volksrepublik in Rom

2.3.3 *Una risposta per voi*: Versehen oder bewusstes Vergessen?

2.3.4 Zur *Eminescu o dell'Assoluto*-Rezeption: eine Anmerkung zu Chromălniceanu

2.3.5 Italienische Kritik: *Eminescu uno e due*, ein Beispiel intellektueller Redlichkeit

2.3.6 Baconsky und der Mut zu sprechen: *Contemporarul* (25. Oktober 1963)

2.3.7 Eine Stimme aus dem Exil: Mircea Eliade

2.3.8 Spuren einer unerzählten Geschichte: der Ordner „recensioni al mio Eminescu“

2.3.9 Böswilliges Schweigen und generische Zustimmungen

2.3.10 Fußnoten und kritische Bibliographie: Die subtile Kunst des Zitierens

2.3.10.1 Wörterbücher beraten

2.3.10.2 Trotz der Zensurrepression und der Schwierigkeit, der Buch zu finden

2.3.10.3 Zum Zitieren: über eine alte (und unbegründete) Kontroverse

2.3.10.3.1 Hintergrund: das Interview mit D. Cesereanu

- 2.3.10.3.2 Vom privaten Schreiben zum Dokument: Rekonstruktion einer vergessenen Episode
- 2.3.10.3.3 Unzufriedenheit und Rache: *între citit și citat*
- 2.3.10.3.4 “Leggendo Ioana Em. Petrescu”: *Modele cosmologice și viziune poetică*
- 2.3.10.4 1963: Veröffentlichungen im Ausland
 - 2.3.10.4.1 Nicolas Caranica: 27. Juli 1964
 - 2.3.10.4.2 Eugen Lozovan: ein Vergleich
- 2.4 Struktur, Funktion, Komplexität: eine Neuauslegung der Anmerkungen zum *Eminescu o dell'Assoluto*
 - 2.4.1 Notizen: philologische, sprachliche und literarische Karteikarten
 - 2.4.2 *Ricordando Perpessicius*: die kritische Ausgabe
 - 2.4.3 Zitierweise oder Hauptreferenz: Călinescu im kritischen Apparat von *Eminescu o dell'Assoluto*
 - 2.4.4 Rosa Del Conte und die *școală eminescologică din Cluj*: die intellektuelle Schuld an D. Popovici
 - 2.4.4.1 Ein ununterbrochener Dialog
 - 2.4.4.2 Hinweise und Referenzen: die Beziehung zwischen *Eminescu o dell'Assoluto* und den Universitätslehrgang *Poezia lui Eminescu* (1948)
 - 2.4.5 Literaten, Kritiker, Übersetzer und Studien über Eminescu
 - 2.4.5.1 Ramiro Ortiz: ein Profil
 - 2.4.6 Die Bibliographie: Nebelwand oder Interpretationshilfe?
- 2.5 Kühn und substanziell: Rosa Del Contes Analyse, die sich der Zeit und der Tradition widmet
 - 2.5.1 Ein enzyklopädischer Geist
 - 2.5.1.1 Ein poetisches Korpus, interpretiert als philosophisches System
 - 2.5.1.2 Konjugation des Zeitbegriffs: Zeitlichkeit und Werden
 - 2.5.1.3 Drei Vorstellungen: christliche Zeit, griechische Zeit, gnostische Zeit
 - 2.5.1.4 *Eminescu e la gnosi*: Formulierung einer Forschungshypothese
 - 2.5.1.5 *Il vecchio pieno di giorni*: die Weisheit aus der Affäre der Zeit
 - 2.5.1.6 Gnostizismus und Mythos
 - 2.5.1.7 Texturen von Bildern: eine im Werden schwebende Realität
 - 2.5.2 Tradition, einheimische Spiritualität, Folklore
 - 2.5.2.1 Der „specific românesc“: kulturelle und künstlerische Ausarbeitungen und Assimilationen

- 2.5.2.2 Eminescu: Kunst als langsame Eroberung
 - 2.5.2.3 Zur Definition des Begriffs Tradition in *Eminescu o dell'Assoluto*
 - 2.5.2.3.1 Eminescu und die Sprachtradition
 - 2.5.2.3.1.1 *Veac*: Erweiterung eines semantischen Horizonts
 - 2.5.2.3.1.2 Gestalten mit doppelten Ableitung
 - 2.5.2.3.1.3 Konkordanzen: Die Verbindungen zwischen Eminescus Sprache und der philosophisch-mystischen Tradition
 - 2.5.2.3.2 „-Quel che vale sul piano della critica vale per noi anche sul piano delle idee“
- KAPITEL 3 – Über das Übersetzen: *il laboratorio emineschiano*
- 3.1 1989, ein Festjahr: Eminescus hundertjähriges Bestehen
 - 3.1.1 *Poesie*: zwischen Traum und Projekt
 - 3.1.1.1 Ein Projekt in der Schublade
 - 3.1.1.2 Francesco Licinio Galati: “il verso come espressione di un’esigenza metafisica”
 - 3.1.1.3 10. Januar 1989, Liebe Aurelio...
 - 3.1.1.4 Das Projekt in Zusammenarbeit mit Fundación Cultural Rumana
 - 3.1.1.5 Die Eminescu-Anthologie: Formulierung eines redaktionellen Vorschlags
 - 3.1.1.6 Zusammenarbeit mit Mucchi: Verleger oder Drucker?
 - 3.2 Rosa Del Conte und die Kunst des Übersetzens: von der Theorie zur Praxis
 - 3.2.1 Del Conte-Quasimodo: eine Kontroverse über die Poesie Übersetzung
 - 3.2.1.1 Die „butte infedeli“ oder die Kunst des Übersetzens
 - 3.2.2 Wie Poesie übersetzt wird: Auf dem Weg zu einer „diskontinuierlichen“ Übersetzungstheorie
 - 3.2.2.1 Mit den Worten anderer: José Ortega y Gasset
 - 3.2.2.2 “Se è la bacchetta magica a fare il traduttore”: Eckpfeiler der Vorworts
 - 3.2.2.3 Der Ordner “sul tradurre”
 - 3.2.2.4 Arghezi: Eminescu ist Eminescu nur auf Rumänisch
 - 3.2.3 Eminescu, *traductibil sau intraductibil?*
 - 3.2.4 Nicht nur Übersetzungen, sondern punktuelle Kommentare: Übersetzen als Notwendigkeit
 - 3.2.4.1 Alexandru Ciorănescu: Risiken und Unbekannte eines Unternehmens
 - 3.2.4.2 Administrative Genauigkeit und bequeme Anpassungen: Wörterbücher
 - 3.2.4.3 Fünf Minuten im Hörsaal: eine Abschrift der Vorträge
 - 3.2.5 Blaga, Arghezi und Baconsky: “o singură versiune italiană poate fi excelentă”
 - 3.2.6 “Te poți îmbolnăvi de traducere”: Interview mit Rosa Del Conte

3.3 *Eminescu o dell'Assoluto*: eine zweite Leseebene

3.3.1 Kontiguität, Komplementarität, Verbindung: von der Monografie zur Anthologie

3.3.2 Übersetzungen, Übersetzer, Verleger

3.3.3 Von *Eminescu o dell'Assoluto* bis *Poesie*: das Del Conte-Archiv

3.3.4 Philologie, Kritik, Übersetzung

3.3.4.1 Philologische Studien in Italien

3.3.4.2 *La preghiera di un Daco*: Lesen, Dolmetschen, Übersetzen

3.3.4.3 *Sonete I, II, III*: aus Notizbüchern

SCHLÜSSE

ERGÄNZUNGEN

Erganz 1 – Archivio 1, busta 3: für eine dokumentierte Biographie

Erganz 2 – Vorstellungsgespräche

Erganz 3 – Übersetzungsinventar

IKONOGRAFISCHES DOSSIER

LITERATURVERZEICHNIS

DANKSAGUNG